

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

Nr. 118.

Mittwoch den 25. Mai

1859.

3. 231. a (2)

Nr. 4053.

## Lizitations - Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß bei der Erfolglosigkeit der für den 13. Mai d. J. ausgeschriebenen Lizitation der zur Kameral-Kastellgült Laibach gehörigen Fischereigerechtsame im Laibachflusse von der Oberlaibacher bis zur Laibacher Kasernbrücke, dann im Tschiza- und Kleingrabensflusse, ferner im Gradatsch-Bache unter der Kolesie-Mühle, so wie in den besonders reservirten 10 Gräben, am 17. Juni 1859 um 10 Uhr Vormittags in dem Amtsgebäude der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Laibach eine zweite Feilbietung dieser Gerechtsame im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung und durch Annahme schriftlicher Offerte mit dem Ausrufspreise von Zweihundert fünfzig zwei Gulden öst. Währ. vorgenommen werden wird.

Diese zu veräußernde Fischereigerechtsame besteht insbesondere darin, daß das hohe Kameralärar zwei sogenannte Potokarfisher, deren die löbliche deutsche Ordens-Kommende in Laibach acht hält — halten dürfe, welche die Fischerei in den bezeichneten Gewässern nach der bestehenden bisherigen Gepflogenheit ausüben.

Wer an der Versteigerung als Kauflustiger Theil nehmen will, hat unmittelbar vor derselben als Badium 10% des Ausrufspreises mit 25 fl. 20 kr. öst. Währung zu erlegen.

Derjenige, welcher im Namen eines Andern mitsteigert, hat sich mit einer gehörig legalisirten Vollmacht seines Machtgebers auszuweisen.

Die schriftlichen Offerte sind gehörig gestiegelt bis längstens den 16. Juni 1859 Mittags 12 Uhr bei dem Vorstande der Laibacher k. k. Finanz-Bezirks-Direktion einzubringen.

Jedes solche Offert muß:

- a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt und die dafür angebotene Summe in öst. Währ. sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben bestimmt angeben;
- b) Auch muß darin ausdrücklich bemerkt werden, daß sich der Dfferent den Lizitationsbedingungen, die ihm wohl bekannt seien, unterwerfe;
- c) das Offert muß ferner mit dem ob erwähnten Badiumsbetrage pr. 25 fl. 20 kr. öst. Währ. belegt sein;
- d) das Offert muß ferner mit dem ob erwähnten Badiumsbetrage pr. 25 fl. 20 kr. öst. W. belegt sein;
- e) endlich muß dasselbe mit einer 30 Kreuzer-Stempelmarke versehen, und mit dem Tauf- und Familiennamen des Dfferenten, dann Charakter und Wohnort desselben unterzeichnet sein;
- e) die versiegelten schriftlichen Offerte müssen von Außen die Aufschrift:

„Offert für den Kauf der Laibacher Kameral-Fischereigerechtsame“ enthalten.

Offerte, welchen die angegebenen Merkmale fehlen, werden nicht berücksichtigt werden.

Die Eröffnung der Offerte geschieht gleich nach beendeter mündlicher Lizitation, nach welcher keine weiteren Angebote mehr angenommen werden.

Die Lizitationsbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Finanz-Bezirks-Direktion.

Laibach am 16. Mai 1859.

3. 233. a (2)

Nr. 267.

## Lizitations - Kundmachung.

Die hohe k. k. Landesregierung hat mit dem Erlasse vom 26. April d. J., 3. 7337, die Ausführung der dringend nothwendigen, auf 550 fl. 80 kr. öst. Währ. verwertheten Kon-

servations-Arbeiten an der hiesigen Kaanbrücke im Lizitationswege angeordnet.

Die dießfällige Verhandlung wird am 30. Mai d. J. Vormittag um 9 Uhr bei dem k. k. Bezirksamte Umgebung Laibach's abgeführt, zu welcher die Erstehungslustigen mit dem Beisatze eingeladen werden, daß

1. jeder Lizitant vor dem Beginne dieser Verhandlung das 5% Badium von dem obigen Ausbottsbetrage der Lizitations-Kommission zu übergeben hat;
2. vorausgesetzt wird, jedem Anbottsteller sind zur Zeit der Lizitation nicht allein die allgemeinen Bedingungen der Ausführung öffentlicher Bauten, sondern auch die speziellen Verhältnisse und Bedingungen dieser auszuführenden Konversations-Arbeiten bekannt;
3. schriftliche Offerte, gehörig abgefaßt, auf einen mit 30 Neutr. markirten Bogen geschrieben und mit dem ob erwähnten Reugelbe belegt, nur bis zum obbestimmten Lizitationsbeginne angenommen, und daß
4. die bezüglich allgemeinen und speziellen Bedingungen, dann das Preis-Verzeichniß und der summarische Kostenüberschlag bei dem gefertigten k. k. Baubezirksamte täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden und am Tage der Lizitations-Verhandlung bei dem genannten k. k. pol. Bezirksamte eingesehen werden können.

k. k. Baubezirksamt Laibach am 15. Mai 1859.

3. 228. a (3)

Nr. 3111.

## Kundmachung.

Bei der im Orte Mannsburg in Krain zu errichtenden k. k. Postexpedition, welche sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste zu befassen und mittelst der Mannsburg zu passirenden Botenfahrpost Laibach-Stein ihre Verbindung zu erhalten hat, ist die Postexpedienten-Stelle zu besetzen.

Die mit dieser Dienststelle verbundenen Bezüge bestehen in einer Jahresbestallung von 100 fl. und einem jährlichen Amtspauschale von 20 fl., wogegen der Postexpedient verpflichtet ist, vor dem Dienstantritte eine Kautions pr. 200 fl. öst. W. entweder bar oder hypothekarisch zu leisten, sich die Postmanipulation und Rechnungslegung eigen zu machen und hieraus einer Prüfung zu unterziehen.

Bewerber um diese, gegen Dienstvertrag zu verleihende Postexpedienten-Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, unter legaler Nachweisung des Alters, der bisherigen Beschäftigung, der tadellosen politischen und moralischen Haltung, so wie zur Ausübung des Postdienstes vollkommen geeigneten Lokales, längstens bis 12. Juni l. J. bei dieser Postdirektion einzubringen.

k. k. Post-Direktion. Triest am 12. Mai 1859.

3. 238. a (1)

Nr. 678.

## G d i f t.

Vom k. k. Bezirksamte Tschernembl wird Michael Michelitsch von Bornschloß, als Wirth mit jährl. 2 fl. besteuert, aufgesordert, binnen 6 Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes gerechnet, hieramts zu erscheinen und die rückständige Erwerbsteuer sammt Anlagen pr. 2 fl. 97 1/2 kr. zu berichtigen, widrigens die Löschung seines Gewerbes veranlaßt werden wird.

k. k. Bezirksamt Tschernembl am 15. April 1859.

3. 219. a (3)

## Lizitations - Ankündigung.

Vom k. k. Zeugwartillerie-Kommando Nr. 10 zu Stein in Krain wird hiermit bekannt gemacht, daß zufolge hohen Armees-Oberkommando-Erlasses am 28. Mai 1859 um 10 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei des obigen Kommando eine öffentliche Frachtpreis-Verhandlung

wegen der Verführung von circa 511 Zentner Pulver in 10 Parthien, aus dem Pulver-Magazine zu St. Veit in Krain nach Triest in das Pulver-Magazin des Zeugwartillerie-Kommando Nr. 11, abgehalten werden wird.

Die hierauf bezüglichen Bedingungen können in der Zeugwartillerie-Kommando-Kanzlei Nr. 10 zu Stein eingesehen, sowie auch selbe am Tage der Verhandlung selbst den anwesenden Konkurrenten vorgelesen werden.

Zu dieser Pulververführungs-Lizitation wird das Badium von 200 fl. öst. W. oder gesetzlich anerkanntem Papiergelbe festgesetzt, welches vor dem Beginne der Verhandlung zu erlegen ist.

Von jedem Konkurrenten oder Dfferenten muß ein Zertifikat, welches zu Folge der a. h. Entschließung vom 23. Oktober 1855 ungestempelt zu sein hat, beigebracht werden, durch welches derselbe von einer Handels- oder Gewerbekammer, oder wo diese nicht besteht, von dem Innungsvorstande als fähig erklärt wird, die Verführung von Ararial-Gütern übernehmen zu können. Auch muß derselbe sein Petschaft zur Siegelung des Lizitationsprotokolles mitbringen.

Schriftliche Offerte werden bei der Lizitation nur dann berücksichtigt, wenn selbe noch vor dem Schlusse der Verhandlung einlangen, gehörig versiegelt, dann mit dem vorgemerkten Badium und Zertifikat versehen sind.

Hierbei wird folgendes Verfahren beobachtet:

1) deren Eröffnung erfolgt erst nach beendigter mündlicher Lizitation.

2. Ist der schriftliche Dfferent bei der Verhandlung selbst anwesend, so wird mit ihm und den mündlichen Konkurrenten auf Basis seines Offertpreises die Verhandlung fortgesetzt, wenn dieser nämlich billiger als der mündliche Bestbot wäre.

3. Ist der schriftliche Dfferent hingegen nicht anwesend, so wird dessen Offert, wenn es einen billigeren Anbot enthält, als der mündliche Bestbot ist, der Vorzug gegeben und nicht mehr weiter verhandelt; ist aber der schriftliche Anbot mit dem mündlichen Bestbote gleich, so wird nur Letzterer berücksichtigt, und die Verhandlung geschlossen. Erklärungen aber, daß Jemand immer noch um ein oder mehrere Prozente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannte Bestbot ist, können nicht angenommen werden.

4. Das von dem Ersther erlegte Badium von 200 fl. öst. Währung wird als Kautions bis zur vollständigen Erfüllung seiner eingegangenen Verpflichtungen zurückbehalten.

5. Der Dfferent muß sich ferner ausdrücklich erklären, daß er in Nichts von den Lizitationsbedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verpflichtet und gebunden glaubt, als wenn ihm die Lizitationsbedingungen bei der mündlichen Verhandlung vorgelesen worden wären, und er dieselben gleich dem Lizitationsprotokolle selbst unterschrieben hätte.

Nach Abschluß des Lizitationsaktes wird keinem Dfferente und keinem wie immer gestalteten Anbote mehr Gehör gegeben.

6. Ferner wird noch bemerkt, daß alle Jene, welche bei dieser Frachtpreisverhandlung nicht selbst erscheinen können oder wollen, ihre Vertreter mit legalen Vollmachten zu versehen haben.

Das Zeugwartillerie-Filial-Posto-Kommando zu St. Veit wird dann dem Ersther jederzeit die Abtransportirung der Einen oder der andern Parthie dieses Pulvers schriftlich bekannt geben, wo sodann nach Empfang der Zustellung binnen 3 Tagen die Abtransportirung an den Ort nach Triest zuverlässig zu geschehen hat.

Stein in Krain am 14. Mai 1859.



3. 889. (1) E d i k t. Nr. 1221.

Vom k. k. Bezirksamte Landstraf, als Gericht, wird im Nachhange zum dießamtlichen Edikte vom 19. Februar 1859, Z. 233, hiemit bekannt gemacht, daß in der Exekutionsfache des Josef Dollinar von heiligen Kreuz, gegen Mathias Serpizh von Plana, zur ersten Feilbietung der, dem Letzteren gehörigen Realität kein Kauflustiger erschienen ist, daher es bei der zweiten auf den 6. Juni l. J. angeordneten Feilbietung, die hieramts abgehalten wird, verbleibt.

K. k. Bezirksamt Landstraf, als Gericht, am 7. Mai 1859.

3. 893. (1) E d i k t. Nr. 6949.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit im Nachtrage zum dießamtlichen Edikte vom 20. März l. J., Z. 4171, betreffend die Exekutionsführung der Frau Cäcilia Samassa von Laibach, gegen Anton Derglin von Laibach, bekannt gemacht, daß sich Exekutionsführerin und Exekut dahin einverstanden haben, daß die auf den 9. d. M. angeordnet gewesene erste Feilbietungstagfahung als abgehalten angesehen, und sonach lediglich am 8. Juni zur zweiten und am 8. Juli l. J. zur dritten Feilbietungstagfahung im Orte der Realität mit dem früheren Anhange geschritten werde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 10. Mai 1859.

3. 894. (1) E d i k t. Nr. 7036.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit im Nachhange zum dießamtlichen Edikte vom 20. März l. J., Z. 4139, betreffend die Exekutionsführung des Herrn Franz Zvar von Laibach, gegen Johann Gorschig von Podgoriza, bekannt gemacht, daß, nachdem zu der ersten auf den 9. d. M. angeordneten ersten Feilbietung kein Kauflustiger erschienen ist, nunmehr am 8. Juni zur zweiten und am 8. Juli l. J. zur dritten Feilbietung und zwar in der dießgerichtlichen Amtskanzlei mit dem früheren Anhange geschritten werde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 10. Mai 1859.

3. 895. (1) E d i k t. Nr. 6830.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte, als forum solutionis, wird dem dermalen unbekannt wo befindlichen Josef Staudacher junior aus Praelin, Bezirk Eschenembl, mittels gegenwärtigen Ediktes betannt gemacht:

Es habe gegen denselben Hr. Josef Bernbacher die Klage de praes. 23. März l. J., Z. 4388, auf Zahlung einer Warentaufschillingsforderung pr. 210 fl. 19 kr. 5 W. eingebracht, und solche sub praes. hodierno, Z. 6830, reassumirt, worüber nun die Verhandlung zum ordentlichen mündlichen Verfahren mit dem Anhange des §. 29 a. G. D. auf den 12. August l. J. angeordnet wurde.

Da der Beklagte nun unbekannten Aufenthalts ist, und derselbe sich vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend befindet, so hat man denselben den beßigen Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Rudolf als Curator ad actum zur Wahrung seiner Rechte bestellt. Dessen wird nun derselbe mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt, daß er bis hin entweder selbst zu erscheinen, oder aber dem aufgestellten Kurator die erforderlichen Beihelfe an die Hand zu geben, oder aber einen anderen Bevollmächtigten sich erwählen, und solchen diesem Gerichte rechtzeitig namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator gerichtsordnungsmaäßig verhandelt werden würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Mai 1859.

3. 896. (1) E d i k t. Nr. 6808.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei in die Einleitung des Amortisations-Verfahrens rücksichtlich des auf den Namen der Gertraud Waborizh ausgefertigten krainischen Sparkassabüchels Nr. 29748, mit der Kapitaleinlage pr. 50 fl. W. W. gewilligt. Es werden daher alle Jene, welche hierauf einen Anspruch stellen zu können vermaßen, aufgefordert, solchen binnen sechs Monaten von dem unten angeführten Tage, hieramts so gewiß anzumelden, als widrigens obiges Sparkassabüchel amortisirt würde.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 6. Mai 1859.

3. 898. (1) E d i k t. Nr. 1370.

Vom dem k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Jakob Simonizh, von Werstouz Haus, Nr. 8, gegen Mathias Besar, von Brezovareber Nr. 10, wegen schuldigen 114 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche der

Herrschaft Gradaz sub Kurr. Nr. 230 vorkommenden Pubrealität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 390 fl. 60 kr. 5 W., gewilligt und zur Vornahme derselben die exf. Feilbietungstagfahungen auf den 17. Juni, auf den 18. Juli und auf den 19. August 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 10. April 1859.

3. 899. (1) E d i k t. Nr. 1366.

Vom dem k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird kund gemacht:

Es habe Johann Petrih aus Kerschdorf, wider Martin Petrih oder dessen allfällige Rechtsnachfolger bei diesem Gerichte die Klage auf Einziehung der im Grundbuche Gut Semizh sub Tom. Nr. 34 vorkommenden Weingartenrealität Tagelohnhieb eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung dieser Rechtsache die Tagelohnhieb auf den 23. August d. J. früh 9 Uhr hieramts angeordnet worden ist.

Das Gericht, welchem der Aufenthaltsort des Beklagten und auch seiner allfälligen Rechtsnachfolger unbekannt ist, hat zu dessen Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Mathias Blak von Gerouz als Kurator bestellt, mit welchem die vorliegende Rechtsache nach den bestehenden Vorschriften durchgeführt werden wird.

Der Beklagte und seine allfälligen Rechtsnachfolger werden nun aufgefordert, allenfalls selbst zu rechter Zeit zu erscheinen oder dem bestimmten Vertreter die Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben oder einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen, widrigens dieselben sich alle aus ihrer Veräumnis entstehenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben würden.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 13. April 1859.

3. 900. (1) E d i k t. Nr. 1452.

Vom dem k. k. Bezirksamte Mödling, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Georg Rump von Neutabor, gegen Johann Derganz von Grob bei Hofenthal, wegen schuldigen 125 fl. G. M. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche Gut Smak sub Rietz. Nr. 152, Urb. Nr. 179, vorkommenden Pub. und des Gut Smak sub Kurr. Nr. 103, Berg. Nr. 61 1/2 et 61 1/4 vorkommenden Weingartens, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 818 fl. 11 kr. G. M., gewilligt und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagfahungen auf den 1. Juli, auf den 1. August und auf den 2. September 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, und zwar die I. und II. Feilbietung in dieser Amtskanzlei und die III. Feilbietung im Orte der Realität mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Mödling, als Gericht, am 15. April 1859.

3. 901. (1) E d i k t. Nr. 3284.

zur Einberufung der dem Gerichte unbekannten Erben.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 6. Mai 1858 der in Bernegg Haus, Nr. 18 aufgezogene Findling und Schiffsnicht Paul Pfeif zu Untersiebenbrunn ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbschaftserklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Hr. Johann Terpin, k. k. Notar in Littai, als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbschaftsrechtlich ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingewortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbschaftsrechtlich hatte, die ganze Verlassenschaft vom Staate als erblös eingezogen würde.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 10. April 1859.

3. 902. (1) E d i k t. Nr. 3879.

zur Einberufung der dem Gerichte unbekannten Erben.

Vom dem k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird bekannt gemacht, daß am 6. September 1858 der Auszügler Martin Grebernjak in Großlangen Haus, Nr. 81, ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben sei.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zustehe, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen Einem Jahre, von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbschaftserklärung anzubringen, widrigensfalls die Verlassenschaft, für welche inzwischen Martin Worn junior von Stangen als Verlassenschafts-Kurator bestellt worden ist, mit jenen, die sich werden erbschaftsrechtlich ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingewortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbschaftsrechtlich hatte, die ganze Verlassenschaft als erblös eingezogen werden würde.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 12. April 1859.

3. 903. (1) E d i k t. Nr. 1666.

Im Nachhange zu den dießgerichtlichen Edikten vom 15. Jänner d. J., Z. 153, und vom 7. März d. J., Z. 829, wird bekannt gemacht, daß zur ersten Feilbietung der, dem Mathias Goltzer von Nassenfuß gehörigen Realitäten kein Kauflustiger erschienen ist, und am 17. Juni d. J. zur zweiten Feilbietung in dieser Amtskanzlei geschritten wird.

K. k. Bezirksamt Nassenfuß, als Gericht, am 18. Mai 1859.

3. 904. (1) E d i k t. Nr. 2325.

Da auch die auf den 14. l. M. angeordnet gewesene zweite exekutive Feilbietung der im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urb. Nr. 70 vorkommende Wiese v Stangah ohne Erfolg war, so wird nunmehr zur dritten, auf den 18. Juni l. J. Vormittags 9 Uhr angeordneten Feilbietung dieser Realität in der hiergerichtlichen Amtskanzlei geschritten werden.

Was mit Bezug auf die Edikte vom 31. Jänner l. J., Z. 559, und vdo. 16. April 1859, Z. 1804, bekannt gegeben wird.

K. k. Bezirksamt Wippach, als Gericht, am 15. Mai 1859.

3. 890. E d i k t. Nr. 889.

Vom k. k. Bezirksamte Egg, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Stefan Zauber von Laibach, Sessionär der Eheleute Mathias und Gertraud Kauniker von Bhemtschek, gegen Anton Pikel von Bhemtschek, wegen aus dem Verleiche vom 1. Juni 1355, Z. 2583, schuldiger 320 fl. G. M. oder 336 fl. öst. W. c. s. c., die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letzteren gehörigen, im Grundbuche Wallenberg sub Urb. Nr. 67 vorkommenden Dreiviertelhube, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2832 fl. 20 kr. G. M. bewilligt, und es seien zur Vornahme derselben drei Feilbietungstagfahungen, und zwar auf den 13. Juli, auf den 13. August und auf den 16. September 1859, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der dießamtlichen Kanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Dessen werden die unbekannten Aufenthaltes abwesenden Tabulargläubiger, Thomas Kovazhizh, Lorenz Pikel, Gregor Pikel, Maria Klapahizh verheiratete Pikel, Franz Pikel, Maria Pikel, Jani Jenko, Josef Skubiz und Mathias Zasar mit dem Beisage verständigt, daß die verschiedenen Rubriken für dieselben dem für sie aufgestellten Curator ad recipiendum Johann Scherak von Bhemtschek zugestellt worden sind.

K. k. Bezirksamt Egg, als Gericht, am 27. April 1859.

3. 882. (2) E d i k t. Nr. 1932.

Vom k. k. Bezirksamte Stein, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht, daß das hohe k. k. Landesgericht Laibach, unterm 9. April l. J., Z. 1606, den Josef Anschitz von Dbertuchlein als Verlassenschafts-Kurator bestellt habe, und daß ihm Michael Panzhur von Dbertuchlein als Kurator bestellt wurde.

K. k. Bezirksamt Stein, als Gericht, am 30. April 1859.